

INTERVIEW MARINA ANNA EICH, SCHAUSPIELERIN UND PRODUZENTIN

# „Wir machen unsere Passion zum Beruf“

ESSLINGEN: Mit Roland Rebers heiß diskutiertem Film „Engel mit schmutzigen Flügeln“ am Samstag im Traumpalast zu Gast

Man kann sie mögen oder sich über sie echauffieren – Roland Rebers Filme lassen keinen kalt. Denn der Autor, Regisseur und Schauspieler verweigert sich dem Mainstream. Seine Filme tragen ihre eigene Handschrift, sie polarisieren, provozieren und fordern das Publikum heraus, in der Auseinandersetzung mit dem Leinwandgeschehen über das eigene Dasein zu reflektieren. Mit ihrer neuen Produktion Film „Engel mit schmutzigen Flügeln“ sorgt die Film-Crew derzeit bundesweit für Aufsehen – am Samstag ist sie ab 20.45 Uhr in Anwesenheit von Regisseur und Darstellern im Esslinger Traumpalast zu sehen. Alexander Maier unterhielt sich vorab mit der Produzentin und Schauspielerin Marina Anna Eich über einen der meistdiskutierten Filme der jüngsten Zeit.

Schon vor dem Kinostart wurde heiß über „Engel mit schmutzigen Flügeln“ diskutiert. Hauptdarstellerin Antje Mönning war in den

Schlagzeilen – ihre Entwicklung von der TV-Nonne in der Serie „Um Himmels Willen“ zur Schlampe in Ihrem Film wurde dutzendfach thematisiert. War der Skandal wohlkalkuliert?

Eich: Diese Resonanz hätten wir nie planen können, aber sie ist natürlich unbezahlbar, weil sie unserem Film große Aufmerksamkeit beschert hat. Man darf den Film aber nicht nur auf die Schlagzeilen von der schamlosen Nonne reduzieren: Wir waren zum renommierten Filmfestival in Hof eingeladen, wir werden in Feuilletons großer Zeitungen besprochen, ein Kritiker schrieb, der Film gehöre „mit zum Aufregendsten, was das deutsche Kino aktuell zu bieten hat“. Die ganze Bandbreite wird abgedeckt.

Und wie reagiert das Publikum?

Eich: Das Schöne ist ja, dass man nie vorhersehen kann, wie ein neuer Film beim ankommt. Deshalb suchen wir mit unseren Filmen bewusst den direkten Kontakt zum

Publikum. Die Resonanz ist von Kino zu Kino unterschiedlich. Manche fühlen sich sehr angesprochen und suchen hinterher das Gespräch mit uns. Es gibt aber auch Leute, die schon nach wenigen Minuten aufstehen und das Kino verlassen, weil sie mit unserem Film nichts anfangen können.

Die Reaktionen vieler Kritiker sind positiv, obwohl die erotische Seite der Geschichte sehr explizit dargestellt wird und obwohl sie ihren künstlerischen Anspruch bewusst mit der Unvollkommenheit des Low-Budget-Films verbinden, wie die Süddeutsche Zeitung schrieb. Hat Sie das überrascht?

Eich: Eigentlich nicht. Ich glaube, dass viele Kritiker ein feines Gespür dafür haben, dass unsere Filme ihre eigene Note haben. Wir machen unsere Passion zum Beruf. Dadurch, dass alle Beteiligten ein Mitspracherecht haben, entsteht ein Gesamtkunstwerk, in das jeder seine ganze Kreativität einbringen

kann und hinter dem jeder aber auch vollkommen stehen kann. Bei anderen Produktionen haben oft die Geldgeber das Sagen. Wir produzieren unsere Filme bewusst unabhängig. Darauf legt Roland Reber großen Wert. Er sieht sich nicht als allmächtigen Regisseur, sondern als Dirigent eines Orchesters mit vielen Solisten, die alle ihr Bestes geben für den gemeinsamen Erfolg.

Ihr Film hat großes Aufsehen erregt durch die sehr intime, fast tabulose Darstellung von Sexualität. Kann sich ein Schauspieler eher auf solch ein Projekt einlassen, wenn die Crew nicht nur Crew, sondern wie eine Familie ist?

Eich: Wir kennen uns seit Jahren und haben in dieser Zeit eine große Vertrautheit untereinander entwickelt. Oft reicht ein kurzer Blick und jeder weiß, worum es gerade geht. Dieses unbedingte gegenseitige Vertrauen macht es natürlich leichter. Jeder empfindet den gegenseitigen Respekt und kann sich deshalb viel leichter auf ein solches Projekt einzulassen.

Sie wollen mit Ihrem Film auch dazu ermuntern, über Moral und Unmoral und die Fesseln der Kon-

vention nachzudenken. Kann solch ein Film Bewusstsein verändern?

Eich: „Moral ist die Entschuldigung all derer, die sich nicht trauen, ihre Wahrheit zu leben“, heißt es in einer Szene. Ein Film kann nicht die Gesellschaft umkrempeln. Aber im Einzelnen funktioniert das sehr gut. Nach früheren Filmen bekamen wir noch Jahre später Post von Leuten, für die der Kinobesuch etwas verändert hat. Die vielleicht ehrlicher zu sich und zu anderen geworden sind, die jetzt mehr zu sich selbst stehen und sich dadurch wohler fühlen. Das zu erreichen, ist eine ganze Menge.

Verändern Ihre Filme ein Stück weit auch Ihr Leben?

Eich: Ganz bestimmt. Man reift mit jeder Produktion, weil man ermuntert wird, über sich und sein Leben nachzudenken. Man bekommt auch ganz neue Einblicke. Ich hätte nie gedacht, wie viel Doppelmoral es immer noch gibt. Da hat mir mein letzter Film „24/7“ überraschende und leider nicht nur erfreuliche Einblicke beschert. Es muss doch möglich sein, dass man offen die Dine anspricht, die einen beschäftigen. Wer sich nicht damit auseinandersetzen möchte, wird ja nicht dazu gezwungen. Wahrscheinlich

gibt es Leute, die den Film anfangs nur sehen wollten wegen der Sexszenen. Wenn die hinterher rausgehen und durch den Film ermuntert wurden, über sich und ihr Leben nachzudenken, ist das das Schönste, was uns passieren konnte.

Und was unterscheidet „Engel mit schmutzigen Flügeln“ von einem klassischen Sexfilm?

Eich: Ich würde ihn nicht als Sexfilm bezeichnen, sondern als philosophisches Erotik-Drama. Mit viel mehr Hintergrund und mehr Tiefe.

#### DIE STORY ZUM FILM

„Engel mit schmutzigen Flügeln“ erzählt die Geschichte von Lucy (Antje Mönning), Gabriela (Marina Anna Eich) und Michaela (Mira Gittner). Die beiden anderen begleiten Lucy auf einem tabulosen Selbstfindungs-Trip, der ihr helfen soll, sich von allen Fesseln bürgerlicher Konvention zu befreien. Und Lucy lässt nichts aus, um sich ihre schmutzigen Flügel zu verdienen.